

# DIE SPORTLERZEITUNG 2014/15



***In dieser Zeitung erfahren Sie alle spannenden Details  
über die Wintersportwoche der 2. Klassen  
in Obertraun - vom 19.1.-23.1.2015***

## **Anreise**

Am 19.1.2015 um 8.00 Uhr stieg der Busfahrer auf das Gaspedal, trat auf die Kupplung und legte den ersten Gang ein. Die Fahrt ging los! Alle waren schon sehr aufgeregt und gespannt. Nach einer Stunde waren wir mitten auf der Autobahn. Man sah schon von weit her die Berge, sie waren oben am Gipfel mit Schnee bedeckt. Nach etwa einer halben Stunde spielten alle auf ihren Handys. Plötzlich musste sich Steve übergeben. Deshalb blieben wir stehen. Nach etwa 5 Minuten ging die Fahrt weiter. Endlich kamen wir an und holten gleich unsere Sachen aus dem Bus heraus.



Jonas, Christo

## **Die Zimmer/Aufenthaltsräume**

Es gab 4er Zimmer, 2er Zimmer und 3er Zimmer. In jedem Zimmer gab es 1 Stock- und 2 Einzelbetten. Jedes



Zimmer hatte ein eigenes Bad.

Die Aussicht aus den Zimmern war sehr schön.

Es gab auch eine Nische, wo sich die Schüler mit anderen Mitschülern treffen

und Brettspiele spielen oder Plaudern konnten.

Außerdem gab es in den Aufenthaltsräumen Wuzeltische und Tischtennis-Tische

Laura, Kaly

## **Die Anfängergruppe**

Die Anfängergruppe bestand aus Kindern, die das Schifahren nicht so gut konnten.

Dazu gehörten Tim und Amin. Wir (Raya und Dominik) sind später dazu gekommen. Dominik war zu Beginn bei den Fortgeschrittenen. Auch Raya war anfangs bei den Profis. Wir wurden runter gestuft weil wir noch nicht so sicher fuhren.



Am zweiten Tag waren wir, Tim und Herr Sachsperger in der Schiregion Dachstein West unterwegs. Wir fuhren auf der Kinderpiste im „Brumsiland“.

Nach ca. 3 Stunden gab es Mittagessen. Danach fuhren wir mit Herrn Sachsperger mit dem Sessellift auf den Gipfel.

Am dritten Tag waren wir mit Herrn Hillinger, Stefan und Daniel unterwegs. Wir fuhren mit dem Lift auf den Gipfel und bis zur Edtalm. Dann fuhren wir mit dem Popowärmer-Lift und Dominik hat seine Höhenangst überwunden.

Am vierten Tag war Dominik alleine mit Herrn Hillinger in der Anfängergruppe. Alle anderen waren in die Fortgeschrittenen-Gruppe gekommen. Er war der beste Tag der Woche. Wir freuten und schon auf die Heimreise und unsere Eltern.

Raya, Dominik

### **Mittlere Gruppe**

Der erste Schitag war noch nicht so spektakulär.

Wir kamen mit dem Bus an und checkten im Hotel ein.

Danach kam ein Bus, der und zu einem kleineren Schigebiet fuhr. Wir bekamen die Liftkarte, mit der wir hochfahren konnten.

Oben angekommen lernten wir ein paar Pisten kennen, aber das war noch lange nicht Alles.

Am nächsten Tag ging es ab in ein anderes Schigebiet.

Dort waren viele Lifte und Pisten, das war richtig cool.

Wir hatten ein paar Unfälle, aber die waren nicht so schlimm.



Am nächsten Tag fuhren wir wieder in das große Schigebiet. Dort waren eine Fun-Piste, ein Baby-Lift und haufenweise andere Pisten und Lifte.

Lukas, Nico

### **Die Profi-Gruppe**

Nach dem ersten Tag am Krippenstein stiegen Peter und Johannes von der Fortgeschrittenen- in die Profigruppe auf.

Am zweiten Tag fuhren wir nach Gosau zu den Hornspitzliften. Hr. Hillinger sagte uns, dass wir bis ganz nach oben fahren sollen – zur Bergstation.

Dort angekommen sammelten wir uns erst einmal, danach fuhren wir mit einer neuen Technik (Aktives Fahren) die Talfahrt hinab. Unten angekommen ging es sofort wieder hinauf.

Der Schnee war super zum Fahren.



Am Mittwoch ging Lukas zu den Fortgeschrittenen, da es ihm zu viel wurde. Jetzt bestand für die nächsten Tage die Gruppe nur noch aus Severin, Melanie G., Melanie P, Jonas, Peter, Johannes, Simon, Moritz (2a) und Kaly. Am Donnerstag waren wir den ganzen Vormittag auf der Zwieselalm. Nach dem Essen ging es dann wieder nach Gosau und Rußbach. Am späteren Nachmittag fuhren wir total ausgelaugt - aber fröhlich - zum Jugendhotel zurück.

Peter, Johannes

## **Alternativgruppe**

Am Montag fuhren wir mit der Gondel auf den Krippenstein. Die Schifahrer begleiteten uns. Als wir oben angekommen waren, traute sich Dominik nicht mit den Schiern zu fahren, deswegen kam er für diesen Tag in die Alternativgruppe. Wir gingen zur Welterbespirale. Das ist eine Art Spirale, die immer höher wird. Danach fuhren wir zur Jugendherberge zurück.

Am Dienstag waren wir Langlaufen in Gosau. Dort verloren wir einen



Langlaufski. Er rutschte nämlich direkt in den Fluss. Deswegen musste Vanessa zu Fuß zurück gehen. Wir holten die Anfängergruppe der Schifahrer ab und gingen in einer Hütte Mittagessen. Wir konnten zwischen Spaghetti und Palatschinken wählen. Das Essen war sehr lecker!

Am Mittwoch fuhren wir wieder zum Krippenstein. Dort gingen wir Schneeschuhwandern zu den „Five Fingers“. Das ist eine Aussichtsplattform in der Form einer Hand. Ein Finger hatte einen Boden aus Plexiglas, durch den man 400 Meter nach unten blicken konnte. Tim und Iris, die sich beim Schifahren das Knie verletzt hatte, sind in der Hütte geblieben, wo wir zuvor Grillwürstel und

Pommes gegessen hatten. Zu trinken bekamen wir Schiwasser.



Am Donnerstag war die Alternativgruppe in Hallstatt. Dort machten wir einen kurzen Spaziergang. Es war sehr interessant. Danach gingen wir Pizza essen. Am Nachmittag waren wir in einem Hallenbad. Auf dem Weg dorthin haben wir uns kurz verlaufen. Als wir endlich ankamen, freute sich Laura schon sehr auf das Schwimmen. ;-)



Am Freitag waren wir ebenfalls in Hallstatt. Eigentlich wollten wir uns das Beinhaus ansehen, doch da dieses geschlossen war, sahen wir uns die beiden Kirchen an. Zu Mittag gingen wir gemeinsam mit den Schifahrern und Snowboardern Pizza essen. In dieselbe Pizzeria wie am Vortag. Es war sehr toll mit Frau Rössler in der Alternativgruppe!

Autoren: Moritz, Tim

## ***Verletzungen und Stürze***

Am ersten Tag fuhren wir nach dem Essen zum Krippenstein um zu testen, wie jeder fährt. Einige haben sich überschätzt!

Raya fuhr im Pflug runter und konnte nicht mehr bremsen, machte einige Saltos über die Piste und verlor ihre ganzen Sachen.

Frau Scheuer half Raya auf die Beine und dann fuhr sie weiter und stürzte fast über eine Klippe hinunter. Jeder hatte Panik und blieb sofort stehen. Raya blieb den Rest des Tages oben stehen und war ab diesem Tag in der Anfängergruppe.



Am zweiten Tag fuhren wir nach Gosau. Es sah gut aus, da sich noch keiner verletzt hatte!

Wir fuhren schon zum zweiten Mal durch den Funpark. Iris fuhr als Vorletzte und fuhr zu schnell über die Schanze, sie sprang zu hoch und als sie aufkam, stürzte sie und verdrehte sich das Knie.

Frau Mülleider kam und half ihr auf und Iris fuhr wieder weiter. Doch am nächsten Tag ging sie mit der Alternativgruppe mit.

## ***Allgemeine Stürze***

Lukas und Markus fuhren über die Wellenbahn. Sie sprangen hoch und nebeneinander.

Sie stürzten gemeinsam und Iris musste ausweichen.

Melanie G. fuhr über die Piste herunter und bremste, aber sie fuhr rückwärts weiter und fiel auf den Kopf und verdrehte sich das Genick.

Gott sei Dank haben wir uns keine größeren Verletzungen zugezogen und sind alle heil nach Hause gekommen.

Iris, Melanie G.

## ***Das Essen***

Das Essen in der Jugendherberge in Obertaun war.., war wirklich.., also es waren Speisen dabei, die nicht sooo prickelnd waren.

Aber ja! Am Montag, an dem Tag, an dem wir ankamen, gab es Gemüseschnitzel.

Den meisten Schülern war es etwas Neues, doch ich kannte Gemüseschnitzel schon.



Am Nachmittag waren wir schon Schifahren und am Abend gab es Spaghetti.

Das Frühstück mit Käse, Wurst, Nutella, Honig, Tee, Kakao, Joghurt und Semmeln war das Beste am Tag!

Außerdem gab es am Dienstag zu Mittag auf der Hütte in Gosau Pommes, Grillwürstel oder... alles was man halt haben wollte. Die meisten haben Pommes gegessen. Ein gelungener Tag....

Am Abend gab es Pizza mit allem, was man sich vorstellen kann - außer Eiern und Oliven.

Natürlich gab es auch am Mittwoch wieder das tolle Frühstück.

Mittagessen bekamen wir auf der Hütte, die Auswahl ist ja schon bekannt.

Auch die Alternativgruppe hat auf der Hütte gegessen. Tim nahm sich die halbe Dose Ketchup, tunkte dann aber nur ein paarmal ein.

Als wir völlig müde nach Hause kamen, gab es Reisfleisch und die Nachspeise war Obstsalat.

Am Donnerstag gab es, wie man sich ja denken kann, auch wieder Frühstück und wir haben auch wieder auf der Hütte gegessen.



Die Alternativgruppe hat sich aber eine Pizza in Hallstatt gegönnt... wie unfair!

Am Freitag wieder Frühstück, doch zu Mittag sind wir alle in die Pizzeria gegangen. Die Welt ist wieder in Ordnung. Das Abendessen haben dann aber alle wieder zuhause gegessen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Essen gar nicht sooo übel war, denn verhungert ist niemand!

Melanie P.

## **Theater**

Im Theater ging es darum, ein Stück von ca. 2-3 min aufzuführen. Es sollte lustig sein, um die Menge unterhalten. Team „Unkreativ“ durfte mit einem anderen Mädchenzimmer zusammenarbeiten. In unserem Stück ging es darum, dass drei Einkäufer gemeinsam einem Kassierer gegenüber stehen.



Markus

## **Die Horrorgeschichte**

Es war Mittwoch-Abend auf der Wintersportwoche in Obertraun. Alle versammelten sich in dem Vorraum zu den Zimmern, dort war es dunkel nur zwei kleine Kerzen brannten so, dass man Herrn Sachspergers Gesicht sah. Die Aufmerksamkeit war allein ihm zugewandt, es war mucksmäuschenstill. Er begann zu erzählen:

Die Geschichte handelte von einem Jungen aus Frankreich. Sein Name war Françoise und er sollte für seinen Vater eine Leber aus der Stadt holen. Es war ein weiter Weg bis in die Stadt, weil sein Vater Köhler war und sie deshalb im Wald lebten.

Doch als er auf dem Weg in die Stadt war, traf er seine Freunde, die Fußball spielten. Als sie ihn sahen, riefen sie nach ihm, dass er doch kommen und mit ihnen spielen solle. Françoise meinte, dass er kurz Zeit hätte, doch die Zeit verging

schneller als er sich dachte und als die Dämmerung herein brach, bemerkte er erst, dass es schon so spät war. Er verabschiedete sich und rannte in Richtung Stadt. Doch als er ankam, waren die Tore schon geschlossen.

In Gedanken sah er schon seine Mutter, wie sie ihn zusammenschimpfte.

Da sah er eine Leiche am Galgenberg hängen und ihm kam eine Idee! Jetzt hatte er also seine Leber er wickelte sie in ein Stück Papier, das er von seiner Mutter bekommen hatte. Geschwind machte er sich auf den weg. Es war ihm immer wieder so, als ob er Schritte hinter sich hören würde. Doch sobald er stehen blieb, waren sie weg. Als er ankam, meinte seine Mutter, dass er ein bisschen spät sei und dass die Leber schon ca. 3 Tage alt wäre. Dann kochte sie die Leber und würzte sie. Als der Vater nach Hause kam, war das Gericht schon fertig angerichtet.

Mutter und Vater fingen an zu essen, doch Françoise aß nichts.

Jeglicher Appetit war ihm vergangen. Nach dem Essen ging er gleich in sein Zimmer hinauf um zu schlafen. Seine Eltern gingen auch bald daraufhin schlafen. Françoise hörte nach einiger Zeit das Quietschen der Haustüre. Er fing an zu schwitzen und verkroch sich unter der Decke. Nun waren auch Schritte zu hören, die in die Richtung seines Zimmers gingen.

Dann hörte er quietschend die Türklinke zu seinem Zimmer. Er zitterte am ganzen Leib. Nun höre er die Schritte nicht mehr, nur eine kalte Stimme: „Françoise, gib mir meine Leber zurück!“

Vitus

## **Disco**

Am Donnerstag waren wir in der Disco im Ort (Haifischbar).



Vitus war der erste der tanzte. Er tanzte fast die

ganze Zeit. Währenddessen versuchten die Mädchen auch die Lehrer zu überreden, dass sie tanzen. Die Disco war nicht gerade groß, aber es gab eine Bar, eine Tanzfläche und viele Sitzmöglichkeiten. Für ein paar von uns

waren es die zwei besten Stunden, aber ein



paar Schüler wollten gar nicht hin. Sie gingen bald wieder nach Hause. Man konnte sich um 2,80 Euro etwas zu trinken kaufen (mit Gutschein). Wenn man einen Euro mit hatte, konnte man sich auch einen Cocktail kaufen.

Severin

## **Abreise**

Am Ende der Woche fuhren wir wieder nach Hause. Der Busfahrer stieg wieder auf die Kupplung und legte den ersten Gang ein. Alle waren schon sehr gespannt wieder daheim zu sein. Die meiste Zeit hörten alle Musik. Wir waren alle schon sehr müde, weil wir in den letzten Nächten nicht viel Schlaf hatten. Als wir ankamen freuten sich alle, dass sie ihre Eltern wieder sahen.

Jonas, Christo